

II. Schulnachrichten.

I.

Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Vorbemerkung.

Die höhere Stadtschule (Rektoratschule) in Wermelskirchen wird von der Gemeinde zu dem Zwecke unterhalten, daß sie einerseits ihren Schülern die nötige Vorbildung zur erfolgreichen Erlernung eines bürgerlichen Berufes oder zum Eintritt in den niederen Beamtendienst gebe und daß sie andererseits denjenigen Knaben, welche eine höhere Lehranstalt besuchen sollen, die Reife für die Sekunda der Realschule oder die Obertertia der Oberrealschule verschaffe. Daher arbeitet sie nach dem Lehrplane der Real- bezw. Oberrealschule.

Da die in das bürgerliche Leben übergehenden Knaben ebenso zahlreich sind wie die eine höhere Ausbildung erstrebenden Schüler, so muß unser Lehrplan mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse und Bedürfnisse in verschiedenen Fächern von dem Lehrplane der genannten Vollanstalt abweichen. Wegen der Bedeutung des Zeichnens für die hierorts betriebenen Gewerbe wird es schon in Sexta (statt in Quinta) begonnen. Das Englische hebt schon in Quarta (statt in Tertia) an, weil sonst die ins berufliche Leben übergehenden Knaben nur die Anfangsgründe dieser für uns wichtigen Sprache lernen würden. Die in den Vollanstalten erst in Obertertia oder Sekunda eintretende Naturlehre (Physik) setzt bei uns schon in Quarta ein; und die Lehraufgaben für das bürgerliche Rechnen werden auf allen Stufen etwas erweitert.

Der von der Königlichen Regierung unterm 8. April 1901 genehmigte neue Verfassungs- und Lehrplan ist Ostern 1901 in Kraft getreten und seitdem der Einrichtung und Arbeit unserer Schule zu Grunde gelegt worden.

1. Übersicht der Lehrfächer und Verteilung der Unterrichtsstunden.

Lehrfächer	Stundenzahl				Summe
	Klasse III VI	Klasse II V	Klasse I IV III		
Religion	3		2		5
Deutsch und Geschichtser- zählungen	5	5	5		15
Französisch	6*)	6*)	5	7	18
Englisch	—		3	5	5
Geschichte und Erdkunde	2		4		6
Rechnen und Mathematik	4*)	4*)	4*)	5	12
Naturbeschreibung	2		2		4
Naturlehre	—		2	(im Winter)	2
Schreiben	2		—		2
Freihandzeichnen	2		2		4
Singen	2		2	—	2
Turnen		3		3	3
		(im Sommer)			
Im Sommer:	31	31	32	35	78
Im Winter:	28	28	31	34	77

*) In Französisch und Rechnen sind VI und V zur gemeinsamen Wiederholung in einer Stunde wöchentlich vereinigt. IV hat eine Stunde Rechnen mit III zusammen und eine Stunde schriftliches Rechnen während einer Algebrastunde.

Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

(Seit Oktober 1909.)

	Klasse III VI	Klasse II V	Klasse I IV III	Stun- den die Woche
Wilhelm Idel, Rektor.	1 Französisch 3 { Geschichte Erdkunde	5 Französisch	5 Französisch 2 Französisch 2 Englisch 3 Englisch	21
Herm. Hammacher, Mittelschullehrer.	5 Französisch 4 Deutsch 3 Rechnen 1 Rechnen 2 Schreiben		2 Religion 5 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	26
Walter vom Bruch, Mittelschullehrer.	3 Religion 4 Deutsch 3 Rechnen 2 Naturbeschreibung 2 Zeichnen		1 Rechnen 2 Algebra 2 Planimetrie 2 Naturbeschreibung 2 Physik 2 Zeichnen 2 Singen	27

3. Die im letzten Schuljahre erledigten Lehraufgaben

entsprechen dem von der Königlichen Regierung unterm 8. April 1901 genehmigten Lehrpläne. Unter Hinweis auf die früher wiederholt gemachten Angaben unterlassen wir in diesem Jahre die genauere Mitteilung des erledigten Lehrstoffes.

4. Verzeichnis der eingeführten Bücher.

1. **Religion:** Die Bibel; Zahn = Giebe, Biblische Geschichten — 1,05 Mk.; der Heidelberger Katechismus — 0,40 Mk.; Evang. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen (VI—III).

2. **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta — 2 Mk. (VI); dasselbe für Quinta (V) und für Quarta je 2,40 Mk. (IV und III).
3. **Französisch:** Ph. Plattner, Leitfaden der französischen Sprache, erster Teil — 2,40 Mk. (IV); desgleichen zweiter Teil — 3 Mk. (III). Dubislav und Boek, Elementarbuch der franz. Sprache, Ausgabe C, I. und II. Teil — 1,20 Mk. und 2,60 Mark (VI und V).
4. **Englisch:** Deutschbein und Willenberg, Elementarbuch — 1,60 Mk. (IV und III).
5. **Geschichte:** Andräs Erzählungen aus der Weltgeschichte von Endemann und Stuzer — 2,80 Mk. (VI und V); Andräs-Endemann-Stuzer, Grundriß der Weltgeschichte — 3,80 Mk. (IV und III).
6. **Erdkunde:** Daniel, Leitfaden — 1,35 Mark (VI—III); ein Schulatlas.
7. **Mathematik:** Rambly-Röder, Planimetrie — 1,65 Mk. (IV und III); Bardey, Arithmetische Aufgaben — 2,40 Mk. (III); Hentschel-Kölzsch, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 3 und 4 (IV und III) — je 0,30 Mk. Schellens Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht, Ausgabe B — 2,50 Mk. (VI und V).
8. **Naturbeschreibung:** Schmeil, Grundriß für Tier- und für Pflanzenkunde je 1 Mk. (VI—III).
9. **Naturlehre:** Bänik, Physik für Volksschulen — 1,75 Mk. (IV und III).
10. **Gesang:** Sering, Chorbuch — 1 Mk. (VI—IV).

II. Verfügungen der vorgesehnten Behörden.

1. Düsseldorf, 14. April 1909 (II. C. 1643): Die Prüfungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in die höheren und mittleren Mädchenschulen wie in die Rektoratschulen können im ersten Drittel des letzten Monats des Schuljahres abgehalten werden. Eine Unterbrechung des Volksschulunterrichts darf hierdurch nicht stattfinden; es wird die Prüfung vielmehr an zwei schulfreien Nachmittagen vorzunehmen sein. 2. Berlin, 14. Juli (II. Nr. 6695 U III C): Der Herr Kultusminister erachtet es für wünschenswert und empfehlenswert, daß die Rektoratschulen dem Direktor einer benachbarten Vollanstalt in der Weise unterstellt werden, daß diesem Direktor die Leitung der Abschlußprüfung und die schultechnische Aufsicht über die Anstalt auf Antrag der interessierten Gemeinde übertragen werden soll. 3. Coblenz, 27. November (Nr. 22459): Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz empfiehlt die Zeitschrift „Deutsch-

lands Jugend“ zur Anschaffung. 4. Düsseldorf, 14. Februar (II. A. 8202): Die Aufnahme von Mädchen in die Rektoratschule, und zwar zunächst unter vorläufiger Weiterbenutzung der jetzt von der Privat-Mädchenschule benutzten Räume, zum 1. April 1910 wird genehmigt. 5. Düsseldorf, 15. Februar 1910 (II. A. 8234/09 II): Die Errichtung von zwei weiteren Lehrerstellen zum 1. April 1910 wird genehmigt. (Die beiden Lehrerinnen der hiesigen Privat-Mädchenschule, Fräulein Theodora Clasen und Fräulein Emma Amm, werden als Lehrerinnen an der Rektoratschule einstweilig angestellt.) 6. Düsseldorf, 9. März 1910 (II. A. 8198): Die neue Befoldungsordnung wird genehmigt.

Schluß des Unterrichts. Anfang des Unterrichts.

1. Osterferien:
Dienstag den 22. März 1910. Mittwoch den 13. April.
2. Pfingstferien:
Freitag den 13. Mai. Dienstag den 24. Mai.
3. Sommerferien:
Freitag den 5. August. Dienstag den 13. September.
4. Weihnachtsferien:
Freitag den 23. Dezember 1910. Donnerstag den 5. Januar 1911.

III. Zur Geschichte unserer Schule.

Das Schuljahr wurde am Donnerstag den 22. April in gewohnter Weise eröffnet.

Am 25. Mai nahmen die Lehrer unserer Anstalt an der amtlichen Kreislehrerkonferenz in Remscheid teil, welche unter der Leitung des Kreis Schulinspektors Herrn Dr. Dibern und in Gegenwart des Herrn Regierungs- und Schulrats Thomas stattfand.

Die Pfingstferien dauerten vom 29. Mai bis 7. Juni, die Sommerferien vom 7. August bis 14. September und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 3. Januar einschließlich.

Am 28. Juni machte unsere Schule gemeinsam mit der Privat-Mädchenschule — deren Leitung dem Rektor mit dem 1. April übertragen worden war — einen vom schönsten Wetter begünstigten ganztägigen Ausflug, und zwar wurde von der ersten Klasse der beiden Anstalten unter Führung des Rektors, des Herrn Hammacher und der Fräulein Clasen Königswinter, der Drachensfels und Bonn besucht, während die jüngeren Jahrgänge beider Schulen, von Herrn vom Bruch und Fräulein Amm geführt, nach Marienheide fuhren und von dort nach Schloß Gimborn wanderten.

Am 14. Juli wurde von Sr. Majestät dem Kaiser das Abschiedsgesuch des Herrn Kultusministers Dr. Ludwig Holle (seit dem 22. Juni 1907 im Amte) genehmigt und zu seinem Nachfolger der bisherige Oberpräsident der Provinz Brandenburg Herr August von Trott zu Solz ernannt.

Am 14. Juli erschien der Ministerial-Erlaß, demzufolge die Rektoratschulen dem Direktor einer benachbarten Vollanstalt unterstellt werden können (S. II. Verfügungen der Behörden).

Am 21. September wurde der Unterricht von 11—12 Uhr ausgesetzt, um den Schülern Gelegenheit zu geben, das Luftschiff Zeppelin III. auf seinem Fluge überm Wuppertale in der Richtung von Solingen nach Barmen-Elberfeld zu beobachten.

Am 23. September fand eine Lehrerkonferenz im hiesigen Gasthof zur Eich statt, in welcher unter Leitung des Herrn Kreis Schulinspektors Dr. Dibern nach einem Vortrage des Lehrers Herrn Roschmieder aus Doktorsdhünn über die Jugendliteratur der Kampf gegen die Schundschriften besprochen und beschlossen wurde.

Am 1. November 1910 feierte unsere Anstalt ihr 50 jähriges Bestehen durch eine Schulfeier, eine Nachfeier der Lehrer und der Kuratoren im Bergischen Hofe und durch Turnspiele auf dem Waldfestplatz der Eisgenanlagen seitens unserer Schüler, denen sich ein gemeinsames Kaffeetrinken in der Eisgenwirtschaft anschloß. Aus der Festrede des Rektors seien folgende Angaben von allgemeiner Bedeutung mitgeteilt: Die Stammrolle der Rektoratschule weist rund 750 Schüler auf, welche Zahl aber ungenau ist, da über mehrere der ersten Jahre des Bestehens der Schule zuverlässige Mitteilungen fehlen. Seit dem Amtsantritt des jetzigen Rektors (10. Juli 1880) haben 517 Schüler die Rektoratschule besucht, von denen 180 auf höhere Schulen übergingen und nahezu 30 die Universität bezogen. Unter 4 Rektoren haben 11 vollbeschäftigte Lehrer und 16 Hilfslehrer an der Anstalt gewirkt. Die Zahl der Mitglieder des Kuratoriums beläuft sich auf 44; am längsten von allen ist der Fabrikbesitzer Wilhelm Rattwinkel Kurator gewesen. Ihm wurde vom Festredner bei der Schulfeier die verdiente Anerkennung für seine wirksame Teilnahme an den Sitzungen des Kuratoriums, sowie der Dank der Anstalt für seine Jubiläumsspende von tausend Mark ausgesprochen, welche zur Anschaffung physikalischer Lehrmittel dienen soll.

Am 8. November beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, daß die hiesige Rektoratschule an die für die Lehrpersonen an den öffentlichen Volksschulen bestehende Alterszulagekasse angeschlossen werden soll.

Am 10. November, an welchem Tage 150 Jahre seit der Geburt Friedrichs von Schiller verflossen waren, wurde auf die hohe Bedeutung unseres großen Nationaldichters hingewiesen.

Am 16. November fand das Richtfest des neuen Rektoratschulhauses statt.

Am 30. November nimmt die Stadtverordneten-Versammlung Kenntnis von der Verfügung der Königlichen Regierung vom 12. November 09 II. A. 7258, betreffend die Verschmelzung der Privatmädchenschule mit der Rektoratschule, und erklärt, daß sie die Rektoratschule als solche zu erhalten

wünscht. (Der Herr Kultusminister hatte durch Erlaß vom 19. Juli 09, U III. C 1691, der Königlichen Regierung zu erkennen gegeben, daß er die in Aussicht genommene Verschmelzung der genannten Schulen im Interesse der Kostenersparnis an sich für zweckmäßig erachte. Er stellte jedoch, wie Herr Bürgermeister Wiel mitteilte, zur Erwägung, die Rektoratschule als eine für Knaben und Mädchen gemeinsame Mittelschule einzurichten und ihren Lehrplan so umzugestalten, als es mit dem bisherigen Zwecke der Rektoratschule, für eine höhere Knabenschule vorzubereiten, vereinbar ist. Schon einmal, am 11. April 1874 hatte die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die Rektoratschule mit der hiesigen Volksschule derart zu vereinigen, daß sie Mittelschulklassen an dieser bildete. Herr Bürgermeister Wiel arbeitete kurz nach seinem Amtsantritte im Okt. 1876 gegen diese Vereinigung, und die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, den früheren Beschluß aufzuheben. S. Wermelskircher Zeitung vom 4. Dez. 1909, Nr. 284.)

Am 13. Dezember tätigte die Stadtverordneten-Versammlung folgende wichtigen Beschlüsse: 1) die Anstellung von zwei Lehrerinnen an der Rektoratschule und zwar der beiden Damen Fräulein Clasen und Amm, welche an der Mädchenschule angestellt sind; 2) Genehmigung einer Besoldungsordnung für die an der Rektoratschule angestellten vollbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen, wonach das Grundgehalt für die ordentliche Lehrerstelle, wenn der Inhaber die Prüfung für das höhere Schulamt oder die Mittelschullehrerprüfung abgelegt hat, 2100 Mk. und für die ordentliche Lehrerinnenstelle, wenn die Inhaberin die Prüfung für Mittelschulen oder mittlere und höhere Mädchenschulen abgelegt hat, 1500 Mk. beträgt. Die Alterszulagen betragen für Lehrer 6×300 und 3×200 Mk., für Lehrerinnen 9×150 Mk. Der Bezug der Alterszulagen beginnt nach siebenjähriger anrechnungsfähiger Dienstzeit. Lehrer und Lehrerinnen, welche die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden haben, erhalten die erste Zulage nach dreijähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste. Jede der bezeichneten Lehrpersonen erhält entweder freie Dienstwohnung oder eine Mietsentschädigung. Letztere beträgt für den Rektor 660 Mk., für die Lehrer 580 Mk., für die Lehrerinnen 340 Mk. Wenn unverheiratet, erhält der Rektor als Mietsentschädigung 440 Mk., der Lehrer 390 Mk. An pensionsfähiger Amtszulage werden dem Rektor 900 Mk. gewährt. Die Höchstzahl der Pflichtstunden wird für den Rektor auf 22, für die Lehrer auf 27, für Lehrer ohne Oberlehrer- oder Mittelschullehrer-Prüfung auf 29, für Lehrerinnen auf 25 Wochenstunden festgesetzt. Sie haben die Vertretung erkrankter, beurlaubter oder sonst abwesender Lehrer und Lehrerinnen zu übernehmen und zeitweise unbesezte Lehrerstellen mit zu verwalten und erhalten 3 Mark für die Mehrstunde. Diese Besoldungsordnung tritt mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1909 ab in Geltung.

Theodora Friederike Clasen, geb. am 7. Juni 1883 zu Husum, besuchte die dortige Mädchen-Bürgerschule, wurde auf dem Lehrerinnen-Seminar in Schleswig zur Lehrerin ausgebildet, bestand 1902 die Prüfung für Volksschulen und 1905 die Ergänzungsprüfung für höhere Schulen. Von 1902—1908 war sie als Lehrerin an der Mädchen-Bürgerschule in Husum tätig, verbrachte einen einjährigen Urlaub, von Herbst 1906—07, als Erzieherin in England (Somerset) und war seit Ostern 1908 Lehrerin an der hiesigen Privatmädchenschule, an der sie seit Ostern 1909 den Rektor in der Leitung der Anstalt zu vertreten hatte. In den letzten Sommerferien nahm sie an einem Ferienkursus der Universität Neuchâtel (Schweiz) teil.

Emma Amm, geb. am 15. Januar 1881 zu Haspe, besuchte die Volksschule und die höhere Mädchenschule in Schwerte, sodann drei Jahre lang die städtische Lehrerinnenbildungsanstalt zu Hagen und erwarb sich die Lehrberechtigung an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen. Sie war vertretungsweise beschäftigt in Hörde, Barop und Schwerte und wurde in Niederschelden einstweilig angestellt. 1908 erlangte sie die Lehrbefähigung nach der neuen Zeichnungsmethode, wurde Ostern 1909 an der hiesigen Privatmädchenschule angestellt und nahm in den letzten Sommerferien ebenfalls an einem Ferienkursus der Universität Neuchâtel teil.

Am 13. Dezember 1909 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung weiterhin, mit dem Beginne des nächsten Schuljahres die Freistellen bei der Rektoratschule auf 16 zu vermehren, von denen in der Regel auf jede Klasse 4 entfallen sollen, und setzte am 24. Januar 1910 das Schulgeld in der Weise fest, wie es weiter unten (VI, 2) mitgeteilt wird.

Am 31. Dezember 1909 siedelte Herr Kreisschulinspektor Dr. Dibbern in gleicher Amtseigenschaft nach Nordhausen über, begleitet von den besten Wünschen aller derjenigen, welche seine pädagogische Tüchtigkeit und seinen gediegenen Charakter kennen und schätzen gelernt hatten. Herr Kreisschulinspektor Wilkenhöner in Lennep hat bis zum 1. April 1910 die Vertretung in unserem Bezirke übernommen, und alsdann wird Herr Oberlehrer Strube aus Potsdam die Kreisschulinspektion übernehmen.

Am 27. Januar wurde der 51. Geburtstag unseres erhabenen Kaisers und Königs Wilhelm II. durch eine Andacht, durch den Vortrag von Liedern und Gedichten seitens der Schüler und durch eine Festrede des Herrn Hammacher über König Friedrich Wilhelm I. und seine Bedeutung für Preußen gefeiert.

Anfangs Februar wurde für diejenigen Knaben, welche Ostern unsere Sexta beziehen sollen, ein vorbereitender Privatlehrgang eingerichtet, den Herr Hauptlehrer a. D. Wild leitet.

Schließlich sei nochmals darauf hingewiesen, daß unsere von Quarta oder Tertia abgehenden, bedingungslos versetzten Schüler ohne Prüfung in die höhere Klasse der Realschule zu Lennep aufgenommen werden, wodurch die früher etwa gehegte Befürchtung beseitigt wird, daß die Knaben durch Nichtbestehen der Aufnahmeprüfung ein Jahr verlieren. Diejenigen Knaben, welche das Lennep Reformrealgymnasium, an dem in diesem Frühjahr die erste Reifeprüfung abgehalten wird, bis zu dieser Prüfung besuchen wollen und deshalb Latein lernen müssen, gehen am besten von unserer Quarta auf die Lateintertia in Lennep über, sofern sie nicht hier Latein privatim lernen wollen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. **Das Kuratorium.** Mitglieder desselben sind außer dem Herrn Bürgermeister Wiel als Vorsitzendem und dem Rektor, welche beide ihm ständig angehören, a) von Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung: Herr Fabrikbesitzer Adolf Flöring*) und Herr Kaufmann Wilhelm Heyder; b) von Vätern unserer Schüler bzw. von Schulinteressenten: die Herren Fabrikbesitzer Albert Rippel, August Pfeiffer und Friedrich Schumacher; c) von den übrigen Bürgern: Herr Pastor Eisen und Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Kattwinkel.

2. **Der Lehrkörper.** Ihm gehören an der Rektor und die beiden Mittelschullehrer Walter vom Bruch und Hermann Hammacher.

3. **Die Schüler.** Ostern 1909 gingen 17 Schüler ab: 10 aus Tertia, 2 aus Quarta, 4 aus Quinta und einer aus Sexta. 10 bezogen eine höhere Schule und erreichten den Anschluß in der folgenden Klasse, darunter sogar zwei, die hier nicht versetzt worden waren.

Schüler	Alter Jahre	befuchte un- tere Schule Jahre	ging ab von	wurde aufgen. in	Auswärtige Schule
Paul Hombrecher	14	4	III	II ²⁾	Realschule, Lennep
Hermann Klein	13 ^{1/6}	2	III	II	" , Crefeld
Hermann Schmitz	13 ^{11/12}	4	III	II	" , Lennep
Paul Schopphoff	13 ^{7/12}	4	III	II	" "
Rud. Schumacher	13 ^{1/2}	4	III	II ²⁾	" "
Osk. Stubenrauch	14 ^{1/4}	4	III	II	" "
Bertold Tillmanns	13 ^{5/6}	4	III ¹⁾	II	Pädagogium, Godesberg
Gerhard Hager	13 ^{1/2}	2	V	IV	Oberrealschule, Elberfeld
Hans Plasberg	12 ^{5/6}	2	V ¹⁾	V	Realschule, Lennep
Friedrich Schöttler	13 ^{1/4}	3	V ¹⁾	IV	Knaben-erziehungsanstalt, Göding-Moselweis

*) An Stelle des am 2. April 1909 verstorbenen Herrn Karl Gesenberg.

¹⁾ Nicht versetzt. ²⁾ Bzw. Obertertia des Realgymnasiums (Lateiner).

Der Tertianer Wilhelm Koll bezog die Präparandenanstalt in Rhendt; die Tertianer Ernst Arnold und Max Gerhards sowie der Quintaner Alfred Jörgens traten in die kaufmännische Lehre ein; Lehrlinge bei ihrem Vater wurden die Quartaner Peter Engels (Uhrmacher) und Eugen Preyer (Sattler). Der Sextaner Ernst Schmitz ging in die Volksschule zurück.

Es blieben 52 Schüler. Bei der Aufnahmeprüfung am 3. April wurden 14 Schüler neu aufgenommen; im Mai 1909 trat der von der Realschule in Lennep abgegangene Quartaner Oskar Schultes aus Sonne in unsere Quarta, im Juni der mit seinen Eltern aus Argentinien hierher eingewanderte Robert Rübens in unsere Quinta ein. Unsere Anstalt zählte im Sommer 1909 68 Schüler.

Die beiden zuletzt genannten Schüler wurden vor Schluß der Sommerferien wieder abgemeldet: Oskar Schultes kam zu einem Zahntechniker in Lennep in die Lehre, Robert Rübens verzog mit seinen Eltern nach Köln und wurde in die Quinta der dortigen Realschule aufgenommen. Am 13. Juli wurde der Quartaner Wilhelm Köhler wegen andauernder Krankheit abgemeldet; er ist noch in Hohenhonnef zur Kur. Der Quartaner Julius Behrend ging Anfangs Oktober ab und trat hierorts in die kaufmännische Lehre ein. Wegen Wegzugs seiner Eltern nach Remscheid trat der Tertianer Eugen Forßblad im November in die Tertia der dortigen Realschule ein. Am 10. Januar 1910 wurde der mit seinen Eltern von Hohenlimburg nach Dhünn übergesiedelte Julius Hüseken, der vorher die Höhere Stadtschule zu Hohenlimburg besucht hatte, in unsere Quinta aufgenommen. Daher weist unser Schülerverzeichnis im ganzen 69 Schüler auf.

Von den abgegangenen Schülern schenkten der Schülerbücherei: Rudolf Schumacher 10 Mk., Bertold Tillmanns 5 Mk., Robert Rübens 4 Mk., Paul Hombrecher, Wilhelm Koll, Hermann Schmitz, Paul Schopphoff, Oskar Stubenrauch, Peter Engels und Alfred Jörgens je 3 Mk., Ernst Arnold, Hermann Klein, Eugen Preyer, Hans Plasberg und Friedrich Schöttler je 2 Mk. und Gerhard Hager 1 Mk., wofür allen auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Gegenwärtig wird unsere Schule noch von 64 Schülern besucht, von denen 8 eine Freistelle genießen. 9 sind katholisch, alle andern evangelisch.

Bei Schülern und Lehrern war der Gesundheitszustand im verflossenen Schuljahre gut.

4 Verzeichnis der Schüler.

Wo der Ortsname fehlt wohnen die Eltern in Wermelskirchen. Der im Laufe des Jahres erfolgte Abgang eines Schülers ist mit einem † bezeichnet.

Tertia.

1. Max Arnig.
2. † Eugen Forßblad.
3. Kurt Hackländer
4. Herbert Hochstein.
5. Hugo Hochstein.
6. Otto Jörgens.
7. Karl Nebus, Bähringhausen.
8. Gerhard Petry.
9. Artur Schopphoff.
10. Max Schröder, Haid.
11. Hermann Störte, Hüniger.

Quarta.

12. Artur Beeh.
13. † Julius Behrend.
14. Wilhelm Berghaus,
Neuenhöhe.
15. August Bernhard.
16. Alfred Felder.
17. Hans Fießeler, Neuenhöhe.
18. Hermann Fleischer.
19. Werner Jansen.
20. † Wilhelm Köhler.
21. August Schmidt.
22. † Oskar Schultes, Sonne.
23. Bertold Schumacher.
24. Friedrich Soltscheid.
25. Max vom Stein.
26. Erich Stubenrauch,
Eipringhausen.
27. Friedrich Tusch.
28. Hermann Wickesberg.
29. Franz Wisdorf.

Quinta.

30. Friedrich Dinstühler.
31. Robert Elsheimer,
Oberwinkelhausen.
32. Eugen vom Feld.

33. Erich Fießeler, Neuenhöhe.
34. Alfred Fischer, Unterstraße.
35. Helmut Frowein.
36. Rudolf Hennesser.
37. Julius Hüfeken, Dhünn.
38. Walter Jung, Döllersweg.
39. Albin Knaut.
40. Wilhelm Koll.
41. Gustav Levy.
42. Heinrich März,
Eipringhausen.
43. Heinrich D sperkus.
44. Georg Rautenbach.
45. Alfred Röntgen.
46. † Robert Rübens.
47. Otto Scheer, Neuenhöhe.
48. Karl Sohns.
49. Herbert Tillmanns.
50. Ernst Wilke.
51. Erich Wuppermann, Tente.

Sexta.

52. Rudolf Berger.
53. Josef Beuer.
54. Walter Drengel, Wüstenhof.
55. Erich Engels.
56. Ludwig Fischer.
57. Kurt Freudenberg.
58. Oskar Häcker.
59. Karl Hennesser.
60. Arnold Hirz.
61. Erich Kluge, Tente.
62. Walter Lambeck.
63. Max Laufenberg, Tente.
64. Friedrich Meermann,
Kellershammer.
65. Otto Schmidt.
66. Johannes Siebel, Hüniger.
67. Friedrich Stamm.
68. Eugen Thomas.
69. Franz Velder.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Für die **Lehrerbücherei** wurden aus den verfügbaren städtischen Mitteln angeschafft die laufenden Jahrgänge von 1. Zentral-

blatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; 2. Monatschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias; 3. die Mittelschule von Friedrich Kirchert; 4. der deutsche Schulmann von Johannes Meyer; 5. Frauenbildung von Wychgram; 6. Deutsche Schulpraxis von Richard Seyfert; 7. Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins; 8. Lennep-er Kreisblatt. Ferner: W. Rein: Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik, 2. Aufl., Bd. 9; Alfred Biese: Deutsche Literaturgeschichte, Bd. I u. II; Leimbach: Deutsche Dichter der Neuzeit, Frls.: Ph. Plattner: Ausführliche Grammatik der französischen Sprache, 5 Teile; Eduard Mähner: Französische Grammatik mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen; C. Spielmann: Der Geschichtsunterricht in ausgeführten Lektionen, 3 Bde.; Bilder deutscher Kultur und Geschichte; Felix Dahn: Armin der Cherusker; A. Mauer: Geographische Bilder, 2 Bde.; R. Hammer: Schulwandkarte des Wuppergebietes; Littrow-Guthnick: Die Wunder des Himmels; Sternstein: Elektrotechnische Wandtafeln und die Elektrizität im Dienste des Menschen, I u. II, Begleitwort zu den Tafeln; Engleder: Zeichenskizzen zum naturkundlichen Unterricht, 3 Hefte.

Überwiesen wurde uns durch Herrn Bürgermeister Wiel: Die Alkoholfrage von Max von Gruber; eine Anzahl Tier- und Pflanzenschulkalender; Kolonie und Heimat in Wort und Bild. Übersandt wurde uns von den betreffenden Verlegern: Gottf. Böttcher: Religionsunterricht an höheren Lehranstalten, Ausz. B, I. u. II. Teil (W. Prausnitz, Berlin); D. Bischoff und G. Buchwald: Leitfaden der Geschichte der christlichen Kirche (Wöller, Leipzig); Rich. Lange: Aufgaben zur Rechtschreibung, Wortbildung usw. (Dürr, Leipzig); A. und Ch. Robert-Dumas: Contes de Franco (M. Diesterweg, Frankfurt a. M.); W. Conrad: Johann Calvin (F. Lunken, Gummersbach); B. Steinecke: Deutsche Erdkunde für höh. Lehranstalten, 1.—6. Teil; K. Smalian: Leitfaden der Tierkunde für höh. Lehranstalten sowie kleinere Naturgeschichte (Freytag u. Tempisky, Leipzig u. Wien); G. Borell: Lange-Dierckes Schulatlas für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet (G. Westermann, Braunschweig).

b) Für die **Schülerbücherei** wurde angeschafft: Deutschlands Jugend, illustrierte Zeitschrift von Georg Sclert, welche von den Tertianern der Reihe nach gelesen wird; Deutscher Flottenkalender für 1910; Littrow-Guthnick: Die Wunder des Himmels; D. Dähnhardt: Deutsches Märchenbuch, 2 Bde.; Georg Lang: Sucht Ihr Freunde? Max Geißler: Das Buch der Frau Holle; C. Jäger: Der Bergmannssohn; H. Scharrelmann: Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit; Deutscher Balladenborn; F. Bücker: Unsere Arbeiter der Neuzeit; Emil Frommel: Aus goldenen Jugendentagen.

VI. Bekanntmachungen.

1. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 13. April. Die **Aufnahmeprüfung** findet Mittwoch den 23. März, um 8¹/₂ Uhr morgens anfangend, im Schulhause statt. Die Angemeldeten müssen mit Schreibheft und Feder versehen sein.

Bedingungen zur Aufnahme sind:

Im Deutschen: Geläufiges, sinngemäßes Lesen und mündliche Wiedergabe des Gelesenen, dazu Fähigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler in deutscher und lateinischer Schrift nachzuschreiben.

Im Rechnen: Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das vollendete oder beinahe vollendete zehnte Lebensjahr die geeignetste Zeit zum Eintritt eines Knaben und eines Mädchens in unsere Schule ist.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. (Renscheider Straße 49.)

2. Das **Schulgeld** beträgt für Knaben und Mädchen nach einem von der Königlichen Regierung genehmigten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Januar 1910

a) für Mitglieder der Gemeinde:

von 16	Mark Einkommensteuer oder weniger 60 Mark,	
" 21, 26, 31 oder 36	" " "	80 " "
" 44, 52, 60 oder 70	" " "	100 " "
" 80 oder mehr	" " "	120 " "
für das Kind.		

Wer jedoch an **Ergänzungssteuer** jährlich mehr als 14 Mk. 80 Pfg. und weniger als 21 Mk. zahlt, hat 80 Mk.; wer an **Ergänzungssteuer** 21 Mk. oder mehr, aber weniger als 25 Mk. 20 Pfg. zahlt, hat 100 Mk., und wer an **Ergänzungssteuer** 25 Mk. 20 Pfg. oder mehr zahlt, hat 120 Mk. Schulgeld für das Kind zu zahlen. Diese Schulgeldsätze treten mit dem 1. April 1910 in Kraft; mit dem gleichen Tage fallen die Vergünstigungen fort, die bisher den Eltern, die mehr als ein Kind in die Rektoratschule schicken, und den Beamten gewährt worden sind.

b) Für **Auswärtige** beträgt das Schulgeld 140 Mark für jedes Kind.

Anträge auf **Freistellen** sind rechtzeitig (der Regel nach vor dem 1. März jeden Jahres) an den Unterzeichneten zu richten, welcher sie dem Kuratorium unter Mitteilung der Ergebnisse der mündlichen und schriftlichen Prüfung der betreffenden Knaben zur Kenntnisnahme und Genehmigung vorlegt. Söhne unbemittelter Eltern, für welche eine Freistelle nachgesucht wird, dürfen das 11. Lebensjahr noch nicht

erreicht haben und müssen sich durch löbliches Betragen und gute Leistungen hervortun.

Die Erhebung des Schulgeldes geschieht unter halbjähriger Verpflichtung in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus. Der Austritt aus der Schule kann, abgesehen von den Fällen, in welchen ein Ortswechsel der Eltern stattfindet, nur am Schlusse des Halbjahres erfolgen, gegebenenfalls sind die Eltern zur Zahlung des Schulgeldes für das betreffende Halbjahr verpflichtet. (§ 17 unserer Schulgesetze.)

Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Regel nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern statt.

3. Schlussbemerkungen. Bei ziemlich gleicher Gewähr für eine gediegene Ausbildung ist bei der Wahl zwischen einer auswärtigen und einer einheimischen Lehranstalt die letztere immer vorzuziehen und zwar aus Gründen der Bequemlichkeit, der Billigkeit und der erleichterten individuellen Behandlung der Schüler.

Die heimische Anstalt ist am leichtesten zu erreichen, der elterliche Haushalt wird am wenigsten in seinem gewohnten ruhigen Gange gestört. Das Schulgeld ist hier verhältnismäßig niedrig; die Kosten für Bahnfahrt, Mittagessen draußen usw. fallen fort.*) Die Knaben sind den mancherlei Gefahren der Bahnfahrt für Gesundheit und gute Sitte nicht ausgesetzt und befinden sich stets unter der Aufsicht und Obhut ihrer Eltern und Lehrer, denen eine gegenseitige Aussprache erleichtert wird, durch welche erzieherische Maßnahmen gemeinsam beraten und etwaige Mißverständnisse aufgeklärt und beseitigt werden können.

Da unsere Schule in allen Klassen weniger Schüler zählt als die berechtigten höheren Schulen, so kann die persönliche Eigenart (Individualität) jedes Kindes mehr berücksichtigt und das schwächer begabte Kind viel eher gefördert werden als in den größeren Anstalten. In zahlreichen Klassen kann sich ein Schüler leicht schonen, verstecken und drücken; in kleinen Klassen wird er stets beobachtet und herangeholt, muß er häufiger auf Fragen antworten und von seiner Teilnahme am Unterrichte Rechenschaft geben.

Da ferner der Lehrplan unserer Schule den hiesigen Verhältnissen und Bedürfnissen in mancher Hinsicht angepaßt ist (man vergleiche die Vorbemerkung auf Seite 10), so wird ein Knabe, der nicht studieren will, bei uns für einen bürgerlichen Beruf besser vorgebildet als auf den meisten berechtigten höheren Schulen, deren Lehrplan mehr oder minder für künftig Studierende zugeschnitten ist.

*) Wir haben die Schüler im Auge, welche die höheren Schulen zu Kennen und Remscheid besuchen. Werden die Schüler auswärts ganz in Kost und Pflege gegeben, so sind die entstehenden Kosten natürlich bedeutend größer.

Und nun noch einige besondere Anliegen an die Eltern unserer Schüler. Sie werden hiermit herzlich gebeten, nicht die Zeit und Mühe zu scheuen, um die Arbeiten in den verschiedenen Schülerheften, welche ihnen in regelmäßigen Zwischenräumen zur Unterschrift vorgelegt werden, recht genau in Augenschein zu nehmen und dabei zu prüfen, ob ihr Kind in dem einen oder andern Lehrfache zur Erreichung des Klassenzieles der Nachhilfe bedarf, und zwar beizeiten, bevor es zu spät ist, das Sizenbleiben zu verhindern. Dieses kann freilich nicht immer verhütet werden, auch in der allerbesten Schule nicht, da im Leben des Kindes zuweilen Ereignisse wie Krankheiten oder Störungen in der körperlichen Entwicklung auftreten, welche es in der geistigen Entwicklung erheblich hemmen und hinter seinen Mitschülern zurückbleiben lassen. In solchen Fällen mögen sich die Eltern mit dem Rektor oder mit dem betreffenden Fachlehrer in Verbindung setzen.

Ohne Wissen des Unterzeichneten darf kein Privatunterricht genommen werden. Zu Privatstunden ist nur im Notfalle Zuflucht zu nehmen. Dauernde und unnötige Nachhilfe macht den Schüler unselbständig. Ein auch nur mittelmäßig beanlagter Schüler mit dem nötigen Pflichtgefühl und Verneifer soll der Nachhilfe überhaupt nicht bedürfen.

Endlich richten wir an die Eltern die dringende Bitte, den Schülern kein ständiges Taschengeld zu geben. So empfehlenswert die Gewöhnung der Jugend an Spareinlagen, auch in ganz kleinen Beträgen, ist, so nachteilig wirkt regelmäßiges Taschengeld; denn Schüler mit Taschengeld sind äußerst schwer zu erziehen und üben leicht auf ihre Mitschüler einen nachteiligen Einfluß aus. Auch für das Frühstück bringe der Knabe kein Geld mit, sondern eben das Frühstück selbst. Damit wird die Verleitung zu Naschereien und zu allerlei kostspieligen Genüssen verhütet, Genüssen, die einem späteren Alter vorweggenommen werden und welche dem Kinde die seinem Alter gemäße Sinnesrichtung und Lebensart erschweren oder gar rauben.

Wermelskirchen, den 10. März 1910.

Der Rektor: Idel.

